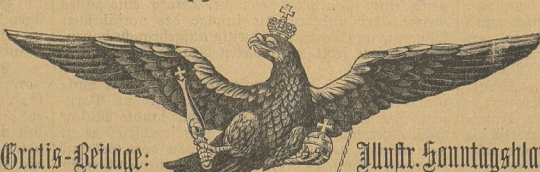


Annaburger Zeitung.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Fernschreiber sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühren betragen für die feingedruckte Korpuszeit oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., für Ankünden 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshafte, Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 119.

Donnerstag, den 10. Oktober 1907.

11. Jahrg.

Landwirtschaftl. Winterschule Esterwerda.

Behrntamt der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.

Die landwirtschaftliche Winterschule Esterwerda stellt sich die Aufgabe, jungen Landwirten besonders des kleinen und mittelgroßen Grundbesitzes in der Zeit zweier Winter eine für die Bedürfnisse der landwirtschaftlichen Praxis unmittelbar verwendbare, abgerundete, fachwissenschaftliche Ausbildung zu geben.

Der Unterricht erfolgt nach einem von der Landwirtschaftskammer für sämtliche Winterschulen aufgestellten Normallehrplan. Der Schule sind als Wanderlehrbezirke die Kreise Liebenwerda, Schöneberg und Torgau überwiesen.

Für die Aufnahme genügt Volksschulbildung. Altersgrenze 15 bis 25 Jahre. Ältere Landwirte können als Hospitanten aufgenommen werden. Das Schulgeld beträgt für das Halbjahr 60 M. Für Unterkunft der Schüler in der Stadt wird durch den Direktor Sorge getragen. Pensionspreis 30—35 M. pro Monat.

Der Unterricht beginnt am 1. November 1907. Anmeldungen werden umgehend mündlich oder schriftlich an den unterzeichneten Direktor erbeten, welcher auch zu jeder weiteren Auskunft gern bereit ist.

Der Vorsitzende des Kuratoriums. Der Direktor.
v. Borde, kgl. Landrat. E. Hemeter.

Politische Rundschau.

Deutschland. Die Befestigungsfeierlichkeiten in Karlsruhe. Der Kaiser traf um 10 Uhr 45 Minuten im Sonderzug hier ein. Zum Empfang auf dem Bahnhofs waren unten erschienen der Großherzog, Prinz Karl von Baden, der Kronprinz, die Prinzen Gisel Friedrich, Adalbert und August Wilhelm. Der Kaiser und der Großherzog begrüßten sich in herzlichster Weise. Der Kaiser fuhr dann mit dem Kronprinzen zum Schloß. Bald nach seiner Ankunft begab sich der Kaiser mit der großherzoglichen Familie nach der Schlosskirche, wobei

die Leiche des Großherzogs aufgebahrt war. Auf Wunsch des Kaisers war der Sarg noch nicht geschlossen worden. Nach Chorgesang, Gebet und Ansprache des Hofgeistlichen wurde die Leiche des Großherzogs nach dem Mausoleum gebracht. Auf dem Wege bildeten das Militär, viele Vereine, die Schulen und die Studentenschaft Spalier. Hinter dem Leichenwagen schritten der Großherzog Friedrich II., der Kaiser und die übrigen Fürstlichkeiten. Es folgten die Mitglieder des Bundesrats unter Führung des Reichskanzlers Fürsten Bülow, das Präsidium des Reichstags u. — Auf Anordnung der Kaiserin fand in der Stadiner Kapelle ein Trauergottesdienst statt. In Kiel und Wilhelmshaven feierten die Kriegsschiffe Trauerfeste. In Berlin wehten zahlreiche Fahnen Halbmaht.

Der Kaiser traf am Dienstag, nach der Trauerfeier in Karlsruhe, in Kadinen ein. In Berlin hatte der Kaiser eine Besprechung mit dem Reichskanzler, der darauf den Staatssekretär des Reichsanwesens des Amtes und den deutschen Botschafter in Paris umgibt.

Der Kaiser war am 20. Oktober in Schlit ein, um der Hochzeitsfeierlichkeit der Gräfin Margarete beizuwohnen. Der Deutsche Kaiser und die Kaiserin beabsichtigen, der Königin Wilhelmina in der zweiten Hälfte des November in Holland einen Besuch abzustatten.

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Tschirsich und Wogendorff schied aus seinem Amte und wurde durch den deutschen Botschafter in Petersburg, v. Schoen, ersetzt. Der kaiserliche Statthalter in Glatz-Lothringen Fürst zu Hohenlohe-Langenburg reichte aus Rücksicht auf sein hohes Alter sein Abschiedsgesuch ein. Zu seinem Nachfolger ist der deutsche Botschafter in Wien Graf Wedel bestimmt, auf dessen Vorschlag der bisherige Staatssekretär von Tschirsich zurücktritt.

Der von nahezu 1000 Mitgliedern besuchte nationalliberale Parteitag in Wiesbaden nahm nach einer mit großem Beifall aufgenommenen

Rede des Abgeordneten Bassermann über die Politik des Reiches eine Resolution an, in der ein schnelleres Tempo im Ausbau unserer Kriegsmarine, eine Revision des Strafverfahrens, eine reichsgesetzliche Regelung des Vereins- und Versammlungsrechts in freisinnigem Sinne und eine kraftvolle Politik gegen das Volkstum gefördert werden. Abgeordneter Bassermann trat in seiner mehrstündigen Rede für die Unterstützung der Volkspolitik und die weitere scharfe Bekämpfung des Zentrums und selbstverständlich der Sozialdemokratie ein. Er betonte, daß eine christliche liberale und soziale Politik imstande sei, Hunderttausende von Arbeitern den bürgerlichen nationalen Parteien zurückzugewinnen.

Der vermisstene Großherzogin von Baden wurde eine Beileidskundgebung übermittelt, dem Kaiser wurde telegraphisch ehrentuchvoller Glückwunschkreis überbracht.

Die „Leibbaren“. Mit einem dichten Geheimnis umgeben die Engländer ihre Leibbaren. Man erfährt aber, daß es wie ein großer Schmetterling aussieht, und daß die Verände bei Sturm ausgegeben werden müssen. In der Maschine ist noch verschiedenes zu verbessern. — Graf Joppelt, der eine kleine Reparatur an seinem Leuchtschiff vorzunehmen hatte, machte einen neuen mehrstündigen und erfolgreichen Ausflug. Der Flug ging zunächst über Land, dann über See. Die Windstärke betrug 3 Meter. Den weiteren Fahrten wohnt auch Major Hesse vom Großen Generalstab bei. Der Kaiser soll dem Grafen Joppelt ein herzliches Glückwunschtelegramm geschickt und darin einen genaueren Bericht eingehend und tatkräftige Unterstützung des Unternehmens zugesichert haben.

Der Kaiser hat die Einführung der hochgrauen statt der blauen Uniform für die Infanterie angeordnet. Die Einführung geschieht auf Grund der Erfahrungen im Buren- und im japanischen Kriege.

Die 4. Wagenklasse wird in Sachsen auch für die Sonntage eingeführt werden. Wochentags verfehrt die 4. Wagenklasse bereits.

Das Heimatslied.

Roman von Irene v. Hellmuth.

(16. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Lothar hatte vorerst nur die Absicht, die Besucherin von hier fort zu bringen, denn der Graf konnte nun jeden Augenblick zurück kehren, und dann, — wer konnte wissen, was geschah?

„Gestatten Sie, daß ich mich vorstelle, mein Name ist Lothar von Düren, dies hier ist meine Mutter,“ sagte er verbindlich, um das Vertrauen Alicens zu gewinnen.

„Sie sind also Verwandte des Grafen!“ fragte sie misstrauisch. „Und Sie wissen, daß mein Gatte der Sohn des Grafen ist?“

Lothar schaute sich erschrocken um, ob keiner der Bedienten etwas von diesen Aeußerungen vernommen habe, doch sie waren zu weit entfernt, um etwas verstehen zu können.

„Ich bitte Sie in Ihrem eigenen Interesse, folgen Sie mir und lassen Sie uns ruhig überlegen, ob das, was Sie von dem Grafen wünschen, auch ausführbar erscheint!“

Alice folgte jetzt willig dieser Aufforderung.

Nachdem alle drei im Salon der Präsidentin Platz genommen, begann die junge Frau ohne Umschweife. „Der Grund meines Kommens ist einfach: Ich will den Grafen bitten, unsere Kinder bei sich aufnehmen zu lassen. Ich habe ein Recht, das zu fordern; er ist der Großvater, mag er für sie sorgen, — ich sehe mich außerstande, dies fernher zu tun. Ich

kann den Kindern keine richtige Erziehung geben, es fehlt mir dazu an Zeit und Geld, und später, wenn sie erwachsen sind, wird mir vielleicht ein Vorwurf daraus gemacht, daß ich mich nicht rechtzeitig an den alten Grafen gemeldet. Er hat Geld in Fülle, und kann sich die Erziehung der Kinder schon etwas leisten lassen. Ich glaube so am besten für sie zu sorgen. Wohl weiß ich, daß der Graf seinen Sohn verließ um meinetwillen, aber ich hoffe, die Jahre werden ihn milder gestimmt haben, und er wird seinen Jern nicht auf die Kinder übertragen, die ja unschuldig sind an all dem Unglück.“

Lothar war aufgesprungen und ging erregt im Zimmer auf und ab. Tausend Pläne durchkreuzten blitzschnell sein Hirn, ohne daß er einen festzuhalten vermochte.

Siegfried hatte also Kinder! Was bedeutete das für ihn selbst. Wenn der Graf dem Sohne verzieh, — dann war das in so sicherer Aussicht stehende Erbe für immer verloren, man würde immer nur Diener, niemals Herr sein. Und das kam gerade jetzt, wo Beatrice endlich eingewilligt hatte, sein Weib zu werden! Durfte er mit solcher Aussicht noch seine Hand nach ihr ausstrecken? Und würde die Geliebte ihn noch wollen?

Und doch war das Testament des Grafen schon zu seinen Gunsten abgesetzt: wenn derselbe heute oder morgen die Augen schloß, war er — Lothar — Herr des unermeßlichen Vermögens, der rechtmäßige Eigentümer der Güter, die ihm niemand streitig machen konnte. — Und nun? — Was war zu

machen? — Nur Zeit gewinnen, — die Angelegenheit hinauschieben, dann konnte noch alles wieder gut werden.

Alice beobachtete den Aufgeregten mit scharfen Blicken. „Hoffen Sie nichts von der Nachgiebigkeit des Grafen“, sagte Lothar, vor der jungen Frau stehend bleibend. „Der Graf, den der Graf auf seinen Sohn warf, hat sich mit den Jahren noch verstärkt, ich sagte Ihnen schon vorher, Sie werden nicht vorgelassen, wenn er erfährt, wer Sie sind.“

„Das kommt eben auf den Versuch an, und den werde ich auf alle Fälle machen!“ lächelte Alice ruhig.

„Ich rate Ihnen gut, ersparen Sie sich derartige Demütigungen, Sie würden es bereuen.“

„Und wenn es so wäre, was kümmert Sie das?“

„Der Graf kennt sich selbst nicht mehr, wenn er in Wut gerät,“ entgegnete Lothar langsam; „der Name seines Sohnes darf niemals vor ihm genannt werden, er hat es streng verboten, und Sie glauben, daß er Sie nur eine Minute lang anhören wird?“

„O, er kann als Kavaliere einer Dame gegenüber nicht so handeln!“

„Graf Düren kann alles, wenn er in Wut gerät! Sie kennen ihn nicht, wie ich ihn kenne.“

„Ich glaube nicht daran.“

Lothar fuhr sich aufgeregt mit seiner weißen, wohlgepflegten Hand durch die Haare.

„Sprich du doch ein Wort Mutter!“ fuhr er die Präsidentin an, die stumm dabei saß. „Sage wenigstens deine Meinung!“

Einen geehrten Briefstim von Annaburg und Um-
gegend die ergebene Anzeige, daß ich den

Gasthof „zur Eisenbahn“ in Annaburg,

verbunden
mit
Fabrikation alkoholarmen Getränke
(bisheriger Besitzer: Herr Otto Schulze)
känflich übernommen habe.

Es wird mein Bestreben sein, den mich besuchenden
Gästen und werten Geschäftsfreunden auf das Prompteste
entgegen zu kommen.

Für **Speisen** und **Getränke** werde stets Sorge
tragen. Bitte daher um gütigen Zuspruch.

Hochachtungsvoll
H. Vollmann, Besitzer.

Oskar Haumann, Wittenberg.

Zur Anfertigung von Herbstkleidern und Winter-
Kostümen empfehle mein mit tüchtigsten Arbeiterkräften versehenes

Kostüm-Atelier.

Gediegene Verarbeitung. Eleganter Sitz.
Großes Lager **neuester Kleiderstoffe.**

Anfertigung von **Straßenkleidern, Balls-, Gesellschafts- und
Brautkleidern, Blusen, Kostümröcken**
von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.

Trauerkleider innerhalb 24 Stunden.

Trauer-Blusen und schwarze Kostümröcke
in allen Größen stets vorrätig.

Die Apotheke in Annaburg

hält vorrätig:

Selters und Brause-Limonaden, Citronensaft Flasche
25 u. 50 Pfg., Himbeersaft Flasche 60 Pfg. u. 1 Mk., das
Pfund 60 Pfg., **Apfelwein** Flasche 50 Pfg., **unverfälschten**
Medizinal-ungarwein fl. Flasche 60 Pfg., **Wosel, Rhein-**
und Rotwein Flasche von 1,25 Mk. an, **Portwein, Ma-**
laga und Sherry von 2 Mk. an, **feinsten Cognac** Flasche
zu 2,50 u. 3,50 Mk., fl. Flasche zu 1,25 Mk., **Aromatique**
(Magenstärker) zu 0,50 u. 1,75 Mk., **Reichel's Sibir-Essenzen,**
Arak und Rum in halben und ganzen Flaschen.

Carl Quehl, Annaburg

Manufaktur-, Seiden-, Leinen- und Baumwollwaren.

Kleiderstoffe von den einfachsten bis zu den besten Qualitäten. **Sammet- und
Seide** für Kleider, Blusen und Bekläde. **Lana, Flanel, Halbblau, Ward, Bar-**
dent zu Kleider und Blusen. **Hemdenbarchent, fertige Hemden** in Barchent,
Halbleinen, weiß u. farbig Barchent für Damen, Herren und Kinder. **Leinwand,**
Halbleinen, Bettuch-Leinen in allen Preislagen. **Shirting, Chiffon, Union,**
Downs, Hemdentuch, weiß u. bunte Bettzüge, Anlette, Bettdecken, Barchent-
bettflücher, Unterhemden, Unterhosen, Unterjacken, Wolljacken, Jagdweste,
Sweaters, Strümpfe, Handschuhe, Handtücher, Tischtücher, Wischtücher, Bade-
tücher, Toiletentücher, Balkentücher, Chemisettes, Kamattücher, Kopftücher, Deck-
matten, Kinder- und Frauen-Capotten, Koffschwabs, Cadnez in Seide, Halb-
seide, Wolle und Baumwolle, Wollene Vorhände für Herren und Knaben.
Corsette, Unterzeuge für Kinder in allen Größen. **Tändelschürzen** in weiß,
schwarz und bunt, **Wirtschaftschürzen, Druckschürzen, weiße Schürzen, Kinder-**
schürzen weiß und bunt, **Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, Bettvorleger, Käufer-**
stoffe, Reisedecken, Schlafdecken, Stoppdecken, Sotadeden, Herdedecken, Zuch-
und Plüschdecken, Tisch-, Nähtisch- und Kammodendecken, Gummischdecken,
Wachstuchdecken, Wachsstücke vom Tisch, **Chemisette, Kragen, Mantelkragen,**
Spitzenträger, Schleife, Vorgezeichnete Sachen in großer Auswahl. **Bezüge,**
sowie sämtliche **Schneiderinnen-Artikel** in großer Auswahl. **Strickwolle** in ver-
schiedenen, anerkannt guten Qualitäten. **Bergarn, Stückseide, Stückgarn,**
Regenhirne für Damen, Herren und Kinder. **Prima Bettfedern und Dannen.**

O. Schwarze, Drogen-Handlung

Torgauerstr. 12 Annaburg Torgauerstr. 12

Drogen, Farben, Chemikalien, Parfümerien.

Sämtliche dem freien Verkehr überlassen

Apothekerwaren.

Sämtl. Artikel zur Krankenpflege. **Verbandstoffe.**

Desinfektionsmittel. Kosmetische Mittel.

Medizinische, Toilette- und Haushalt-Seifen.

Artikel für Küche, Haushalt und zur Wäsche.

Bronzten, Latex, Pinsel.

Tanz-Unterricht.

Erlaube mir den geehrten Herr-
schaften von Annaburg u. Um-
gegend bekannt zu geben, daß mein
Kursus für **Tanz- und An-**
standslehre am nächsten
Montag, den 14. Oktober
im Hotel „Waldschlößchen“ von
Abends 7/8 Uhr ab beginnt.
Werte Anmeldungen erbitte im
genannten Lokale.

Hochachtungsvoll
Carl Rost,
Tanzlehrer aus Torgau.

Neuheit!

Margarine

Marke

„Rheinkrone“
pro Pfund
90 Pfennig.

Neue eigenartige
Fabrikation!

Ohne jeden an Margarine
erinnernden Beigeschmack.
Der vollkommenste Ersatz
für beste frische

Landbutter.

Alleinige Fabrikanten:

W. Bornheim & Schanzleh
m. b. H.
Köln-Ehrenfeld.

Verkaufsstellen durch
Plakate kenntlich.

Frachtbrieife

(auch mit Eindruck der Firma)
empfecht
H. Steinbeiß, Buchdruckerei.

Heute **Mittwoch** beginnt **Pannier's** **Grosser** **Schuhwaren-** **Verkauf**

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen
im Gasthof des Herrn Beck
zum „Gesellschaftshaus“ Annaburg

Der größte Teil wird zu halben
Preisen und darunter verkauft.

Der Verkauf dauert nur einige Tage!

Donnerstag während des Marktes

verkaufe ebenfalls im Lokale des Herrn Beck
zu Annaburg.

Bersäume Niemand die Gelegenheit, sich für
wenig Geld billige Schuhwaren zu verschaffen.
Auch Filzschuhwaren stelle zum Verkauf aus.

C. A. Pannier

Schuhwarenhaus Wittenberg.

Neue Braunschweiger

Gemüse-Konjerven

in allen Packungen empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Vorjährige Konjerven

empfehle, um damit zu räumen,
mit **10%** Rabatt.

Kofoskuchen

„Hubbe“
habe noch billig abzugeben.

Gerstenschrot

Gerstenttermehl

à 3tr. Mk. 7,75, von 10 3tr. an

Mk. 7,50 auch frei Haus und er-
bitte Bestellungen durch Postkarte.

Adolf Weicholt,
Brettin a. G.

Die echten Spratt's Hundekuchen

sind mir die liebsten!

Billigst — auch Spratt's
Geflügel- und Kücken-
futter —
zu haben
bei:



C. Geist.

Kaiser's Brust-Caramellen,

feinschmeckendes Malz-Extrakt,
süß und schnell wirkende Husten-
Bonbons, Paket 25 Pfg. empfiehlt
Drogerie Annaburg
D. Schwarz.

Phosphorsäuren

Kalk

als Beigabe zum Viehfutter,
gegen Knochenweiche pp. und
zur Aufzucht von Jungvieh unbedingt
nöthig, empfiehlt die
Apotheke Annaburg.

Bergamentpapier

zum Luftdichten Verschließen
der Einnahmebüchsen
empfecht **Herm. Steinbeiß,**
Buchdruckerei.

H. Lachs, Bachschinken

frisch eingetroffen bei

J. G. Hollmig's Sohn.

Magdeb. Sauerkohl

empfecht **R. Bengsch.**

Knorr's und Maggi's

Suppentafeln

empfecht **J. G. Hollmig's Sohn.**

H. Pflaumenmus

empfecht **R. Bengsch.**

Magdeb. Sauerkohl

empfecht **J. G. Hollmig's Sohn.**

Feinstes

Pflaumenmus

empfecht **J. G. Feinsche.**

Annaburger

Gesellschaftshaus.

Sonntag den 12. abends und

Sonntag den 13. Oktober:

Kirmes,

wozu mit guten Speisen und
Getränken aufwarten werde.
Es ladet höfl. ein

Hermann Beck.

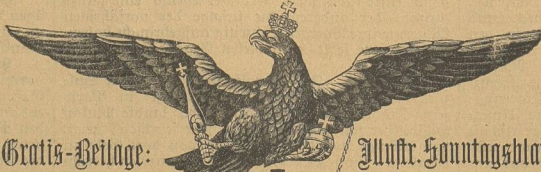
Rebaktion, Druck und Verlag
von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

Annaburger Zeitung.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Feindboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleingedruckte Korpuszeile oder deren Raum 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pf., für Reklamen 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.

Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 119.

Donnerstag, den 10. Oktober 1907.

11. Jahrg.

Landwirtschaftl. Winterschule Esterwerda.

Lehranstalt der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.

Die landwirtschaftliche Winterschule Esterwerda stellt sich die Aufgabe, jungen Landwirten besonders des kleinen und mittelgroßen Grundbesitzes in der Zeit zweier Winter eine für die Bedürfnisse der landwirtschaftlichen Praxis unmittelbar verwendbare, abgerundete, fachwissenschaftliche Ausbildung zu geben.

Der Unterricht erfolgt nach einem von der Landwirtschaftskammer für sämtliche Winterschulen aufgestellten Normallehrplan. Der Schule sind als Wanderlehrbezirke die Kreise Liebenwerda, Schöneberg und Torgau überwiesen.

Für die Aufnahme genügt Volksschulbildung. Altersgrenze 15 bis 25 Jahre. Ältere Landwirte können als Hospitanten aufgenommen werden. Das Schulgeld beträgt für das Halbjahr 60 M. Für Unterkunft der Schüler in der Stadt wird durch den Direktor Sorge getragen. Pensionspreis 30—35 M. pro Monat.

Der Unterricht beginnt am 1. November 1907. Anmeldungen werden umgehend mündlich oder schriftlich an den unterzeichneten Direktor erbeten, welcher auch zu jeder weiteren Auskunft gern bereit ist.

Der Vorsitzende des Kuratoriums. Der Direktor.
v. Borde, kgl. Landrat. E. Hemeter.

Politische Rundschau.

Deutschland. Die Befreiungsfeierlichkeiten in Karlsruhe. Der Kaiser trat um 10 Uhr 45 Minuten in Sonderzug hier ein. Zum Empfangen auf dem Bahnhofs waren unter anderen erschienen der Großherzog, Prinz Max von Baden, der Kronprinz, die Prinzessinnen Friedrich, Adalbert und August Wilhelm. Der Kaiser und der Großherzog begrüßten sich in herzlichster Weise. Der Kaiser fuhr dann mit dem Kronprinzen zum Schloß. Bald nach seiner Ankunft begab sich der Kaiser mit der großherzoglichen Familie nach der Schlosskirche, woselbst

die Leiche des Großherzogs aufgebahrt war. Auf Wunsch des Kaisers war der Sarg noch nicht geschlossen worden. Nach Chorgesang, Gebet und Ansprache des Hofgeistlichen wurde die Leiche des Großherzogs nach dem Mausoleum gebracht. Auf dem Wege bildeten das Militär, viele Vereine, die Schulen und die Studentenschaft Spalier. Hinter dem Leichenwagen schritten der Großherzog Friedrich II., der Kaiser und die übrigen Fürstlichkeiten. Es folgten die Mitglieder des Bundesrats unter Führung des Reichskanzlers Fürsten Bülow, das Präsidium des Reichstags u. — Auf Anordnung der Kaiserin fand in der Stadiner Kapelle ein Trauergottesdienst statt. In Kiel und Wilhelmshaven feierten die Kriegsschiffe Trauerakt. In Berlin wehten zahlreiche Fahnen Halbmaut.

Der Kaiser traf am Dienstag, nach der Trauerfeier in Karlsruhe, in Kadinen ein. In Berlin hatte der Kaiser eine Besprechung mit dem Reichskanzler, der darauf den Staatssekretär des Reichsanwalts des Innern und den deutschen Botschafter in Paris empfing.

Der Kaiser warf am 20. Oktober in Schluß ein, um der Hofgesellschaft der Gräfin Margarete beizuwohnen. Der Deutsche Kaiser und die Kaiserin besichtigten, der Königin Wilhelmina in der zweiten Hälfte des November in Holland einen Besuch abzustatten.

Der Staatssekretär des auswärtigen Amtes v. Tschirschky und Wogendorff schied aus seinem Amte und wurde durch den deutschen Botschafter in Petersburg, v. Schoen, ersetzt. Der kaiserliche Statthalter in Glatz-Lothringen Fürst

Lohe-Langenburg reichte aus Rücksicht auf sein Alter sein Abschiedsgesuch ein. Zu folger ist der deutsche Botschafter in Belgrad bestimmt, auf dessen Posten der Staatssekretär von Tschirschky treten wird.

Der von nahezu 1000 Mitgliedern gegründete nationalliberale Parteitag in Wiesbaden nach einer mit großem Beifall an

Rede des Abgeordneten Baffermann über die Politik des Reiches eine Resolution an, in der ein schnelleres Tempo im Ausbau unserer Kriegskräfte, eine Revision des Straßverfahrens, eine reichsgesetzliche Regelung des Vereins- und Versammlungswesens in freisinnigem Sinne und eine kraftvolle Politik gegen das Volkstum gefordert werden. Abgeordneter Baffermann trat in seiner mehrstündigen Rede für die Unterstützung der Blockpolitik und die weitere scharfe Bekämpfung des Zentrums und selbstverständlich der Sozialdemokratie ein. Er betonte, daß eine christliche liberale und soziale Politik imstande sei, Hunderttausende von Arbeitern den bürgerlichen nationalen Parteien zurückzugewinnen. Der verewinteten Großherzogin von Baden wurde eine Beileidskundgebung übermittelt, dem Kaiser wurde telegraphisch ehrfurchtvolles Glückwunschsgruß überbracht.

Die „Lebkuchen“. Mit einem dichten Geheimnis umgeben die Engländer ihre leibhaftige Lustschiff. Man erfährt aber, daß es wie ein großer Schmetterling aussieht, und daß die Verände bei Sturm aufgegeben werden müssen. An der Maschine ist noch verschiedenes zu verbessern. — Graf Zeppelin, der eine kleine Reparatur an seinem Luftschiff vorzunehmen hatte, machte einen neuen mehrstündigen und erfolgreichen Ausflug. Der Flug ging zunächst über Land, dann über See. Die Windstärke betrug 3 Meter. Der weiteren Fahrt wohnte auch Major Hesse vom Großen Generalstab bei. Der Kaiser soll dem Grafen Zeppelin ein herzlich Glückwunschtelegramm geschickt und darin einen genauen Bericht eingehend und tatkräftige Unternehmungen zugesichert haben.

hat die Einführung der besten Uniform für die Infanterie in mühsamer Arbeit auf Grund der japanischen

entlasse soll in Sachen auch für die Angelegenheiten der Wochentagsverlässe bereits.

gewinnen. — die Angelegenheiten der Wochentagsverlässe bereits.

den Aufgeregten mit scharfen Worten nichts von der Nachgiebigkeit des Grafen, den der Graf Frau hat sich mit den Jahren noch

ihnen schon vorhin, Sie werden denn er erfährt, wer Sie sind. — den auf den Versuch an, und alle Fälle machen! lächelte Alice

en gut, ersparen Sie sich davon, Sie würden es bereuen. — o wäre, was kümmert Sie das? — nt sich selbst nicht mehr, wenn ungetreue Lothar langsam; — der

genannt werden, er hat es streng verboten, und Sie glauben, daß er Sie nur eine Minute lang anhören wird? —

„D, er kann als Kavaliere einer Dame gegenüber nicht so handeln!“ — Graf Düren kann alles, wenn er in Not gerät! Sie kennen ihn nicht, wie ich ihn kenne.“

„Ich glaube nicht daran.“ — Lothar fuhr sich aufgeregt mit seiner weißen, wohlgepflegten Hand durch die Haare.

„Sprich du doch ein Wort Mutter!“ fuhr er die Präsidentin an, die stumm dabei saß. „Sage wenigstens deine Meinung!“

Das Heimatlied.

Roman von Irene v. Hellmuth.

(16. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Lothar hatte vorerst nur die Absicht, die Besucherin von hier fort zu bringen, denn der Graf konnte nun jeden Augenblick zurück kehren, und dann, — wer konnte wissen, was geschah? — „Gestatten Sie, daß ich mich vorstelle, mein Name ist Lothar von Düren, dies hier ist meine Mutter,“ sagte er verbindlich, um das Vertrauen Alicens zu gewinnen.

„Sie sind also Verwandte des Grafen!“ fragte sie misstrauisch. „Und Sie wissen, daß mein Gatte der Sohn des Grafen ist?“

Lothar schaute sich erschrocken um, ob keiner der Bedienten etwas von diesen Unterredungen vernommen habe, doch sie waren zu weit entfernt, um etwas verstehen zu können.

„Ich bitte Sie in Ihrem eigenen Interesse, folgen Sie mir und lassen Sie uns ruhig überlegen, ob das, was Sie von dem Grafen wünschen, auch ausführbar erscheint!“

Alice folgte jetzt willig dieser Aufforderung. Nachdem alle drei im Salon der Präsidentin Platz genommen, begann die junge Frau ohne Umschweife: „Der Grund meines Kommens ist einfach: Ich will den Grafen bitten, unsere Kinder bei sich aufnehmen zu lassen. Ich habe ein Recht, das zu fordern; er ist der Großvater, mag er für sie sorgen, — ich sehe mich außerstande, dies fernher zu tun. Ich

kann den Kindern keine richtige Erziehung geben, es fehlt mir dazu an Zeit und Geld, wenn sie erwachsen sind, wird mir Vorwurf daraus gemacht, daß ich mich nicht um den alten Grafen gerndet, in Hülle, und kann sich die Erziehung schon etwas kosten lassen. Ich glaube für sie zu sorgen. Wohl weiß ich, daß mein Sohn vertrieben um meinetwillen hofft, die Jahre werden ihn milder gegen und er wird seinen Jern nicht auf ihn tragen, die ja unschuldig sind an all

Lothar war aufgesprungen und hatte Zimmer auf und ab. Tausend Gedanken blitzschnell sein Hirn, ohne daß er ein Wort vermochte.

Siegfried hatte also Kinder! — das für ihn selbst. Wenn der Graf den Verzicht, — dann war das in so sicherer Aussicht stehende Erbe für immer verloren, man würde immer nur Diener, niemals Herr sein. Und das kam gerade jetzt, wo Beatrice endlich eingewilligt hatte, sein Weib zu werden! Durfte er mit solcher Aussicht nach seine Hand nach ihr ausstrecken? Und würde die Geliebte ihn noch wollen?

Und doch war das Testament des Grafen schon zu seinen Gunsten abgesetzt, wenn derselbe heute oder morgen die Augen schloß, war er — Lothar — Herr des unermeßlichen Vermögens, der rechtmäßige Eigentümer der Güter, die ihm niemand freitig machen konnte. — Und nun? — Was war zu

